

besonders an den Gesteinsscheiden soweit in die Tiefe gingen, daß darin Exhalationen von Schwefelmetallen (Fahlerz) in die oberen Schichten drangen und heiße Quellen durch dieselben in die Höhe stiegen und nahe unter der Oberfläche oder auf derselben die gelösten Stoffe absetzten. Dabei dürften die eisenreichen Quellen aus tieferen Horizonten, die Magnesialösungen aus höheren Schichten stammen und wird stellenweise eine Vermengung beider stattgefunden haben. Der Kalk, welcher bei Ausfällung des Eisens in Lösung ging, wurde durch Auslaugung ebenso weggeführt wie jener, der von Magnesialösungen durchdrungen wurde; nur im Innern der Magnesitlager ist zuweilen noch ein Rest davon vorhanden. Wie der, durch steilen Absturz der Felswände gut aufgeschlossene Magnesit-Dolomit-Rücken an der steirisch-kärntnerischen Grenze deutlich zeigt, erfolgte die Infiltration der Magnesitlösung von oben; ebenso zeigen andere Magnesitlager, welche nach unten in Dolomit und Kalk übergehen, daß letzterer von oben nach unten in Magnesit muß umgewandelt worden sein.

Es muß also die Magnesitlösung neben dem Kalk im Schiefer emporgestiegen sein und dann das Kalklager von oben her durchtränkt haben. Daraus ergab sich dann, ähnlich den Dolinen im Kalkgebirge, die mulden- oder trichterförmige Gestalt der Magnesitlagerstätten, bei deren Berechnung erfahrungsgemäß nicht mit großer Tiefe gerechnet werden darf. Während die Eisenerze, als Einlagerung zwischen den Schichten, vorwiegend in die Tiefe entwickelt sind, erscheint der Magnesit wesentlich als horizontale Auflagerung! In der näheren oder weiteren Umgebung dieser Auflagerungen finden sich dann allerdings auch Magnesiteinlagerungen zwischen den Schichten, allein dies sind dann wahrscheinlich nur die Zuführungsgänge für die Lösungen und entsprechen also den sogenannten Wurzelgängen der Erzlager. Daraus dürfte es sich auch erklären, daß die bedeutendsten abbauwürdigen Magnesitlager in der Höhe liegen, während darunter befindliche Einlagerungen nur die nicht abbauwürdigen Reste von Zuführungsgängen sind, deren Masse zumeist von Erosion weggeführt worden ist.

Die Bergbau- und Hüttenproduktion Großbritanniens im Jahre 1908.

Berg- und Hüttenprodukte	Menge t	Wert Frs.	Durchschnittspreis pro t Frs.
<i>a) Bergbauprodukte:</i>			
Steinkohle	265,713.256	2.940,622.947	11.06
Graphit	103	2.547	24.72
Bituminöse Schiefer	2,938.312	20,056.381	6.82
Eisenerze	15,271.521	93,923.441	6.15
Sumpferze	4.364	27.086	6.20
Eisenkies	9.599	109.430	11.40
Bleierze	29.717	6,542.270	220.15
Zinkerze	15.469	1,586.136	102.50
Kupfererze	5.269	431.338	81.82
Zementkupfer	259	200.499	774.05
Golderze	7.237	67.463	9.34
Zinnerze (aufbereitete)	8.136	15,000.856	1843.76
Manganerze	6.409	122.519	19.11
Wolframerze	237	473.758	1998.94
Ocker, Umbraerde usw.	15.642	357.645	22.86
Arsenik	1.967	483.972	246.04
Arsenikkies	3.269	99.140	30.37
Flußspat	35.255	392.625	11.17
Gips	231.969	2.236.459	9.64
Schwefelsaurer Baryt	39.570	888.274	22.44
Schwefelsaures Strontian	16.733	311.517	18.61
Bauxit	11.903	76.290	6.40
Ton	14,637.990	46,399.050	3.15
Tonschiefer	420.958	26,023.938	61.84
Kreide	4,329.770	4,399.553	1.02
Kalksteine (außer Kreide)	11,796.426	30,999.289	2.63
Feuerstein, Kiesel	64.810	383.445	5.92
Kies und Sand	2,228.136	4,118.451	1.85
Sandsteine	5,105.229	35,967.301	7.05
Basalt	6,211.555	31,092.931	5.00
Glimmer	21.500	210.864	9.80
Alaunschiefer	5.459	18.638	3.45
Salz	1,873.462	14,863.130	7.94
Uranerze	72	190.411	2644.60
Kieselguhr	457	12.610	27.59
Kalkphosphat	9	353	39.22
Zusammen		3.278,692.557	

Berg- und Hüttenprodukte	Menge t	Wert Frs.	Durchschnittspreis pro t Frs.
b) Hüttenprodukte:			
Roheisen	9,201.761	723,908.500	78·76
Kupfer	55.696	88,194.000	1583·50
Blei	29.886	10,176.000	340·57
Zink	36.560	19,100.000	522·42
Zinn	19.280	64,050.000	3322·54
Feingold in kg	6.900 ¹⁾	23,763.000	3444·00
Feinsilber in kg	603.610 ²⁾	54,536.000	90·35
Zusammen		983,727.500	

Die Steinkohlenproduktion Großbritanniens und deren Geldwert verteilte sich auf die einzelnen Länder folgendermaßen:

England	184,616.628	1.996,423.750	—
Wales	41,207.060	562,280.554	—
Schottland	39,784.758	380,514.794	—
Irland	104.808	1,403.846	—
Zusammen	265,713.254	2.940,622.944	

¹⁾ Hievon 24·250 kg von einheimischen Erzen herstammend; die übrige Menge wurde ausländischen, in England aufbereiteten Erzen entnommen und dem annähernden durchschnittlichen Weltpreise dieser Erze entsprechend geschätzt.

²⁾ Hievon 3835 kg von einheimischen Erzen herstammend; die übrige Menge wurde ausländischen, in England aufbereiteten Erzen entnommen und dem annähernden durchschnittlichen Weltpreise dieser Erze entsprechend geschätzt.

Aus „Mines and Quarries“: General Report and Statistics for 1908, London 1909 (Part III, Output).

— r —

Stahlerzeugung österreichischer und ungarischer Werke pro 1910 in Tonnen.

Mitgeteilt von Dr. Ing. Friedrich Schuster, Generaldirektor in Witkowitz.

1910	Bessemer- Thomas-		Martinstahl, vergossen auf Ingots und Stahlformguß	Puddel-		Tiegel- stahl	Elektro- stahl	Jahressumme
	Stahl in			Eisen	Stahl			
	saurer	basischer						
	Birne erzeugt							
Österreichische Werke	735	297.500	1,170.138	65.260	11.372	16.275	19.672	1,583.952
Ungarische Werke	34.139	—	600.152	17.533	182	1.311	356	653.673
Bosnische Werke	—	—	33.539	—	—	—	—	33.539
Summe	34.874	297.500	1,803.829	82.793	14.554	17.586	20.028	2,271.164
Prozentualer Anteil der ver- schiedenen Stahlerzeu- gungsmethoden an der Gesamtstahlerzeugung Österreich-Ungarns	1·6%	13·1%	79·4%	3·6%	0·6%	0·8%	0·9%	100·0%

Notizen.

Personalnachrichten. In Anerkennung der Verdienste um die Schürfungen nach Erdgas und Kalisalz wurde dem Ministerialrat im königl. ung. Finanzministerium Alexander Mály und seinen gesetzlichen Nachkommen der ungarische Adel mit dem Prädikat de Kissármás; dem Ministerialrat in demselben Ministerium Alfred Wahlner, in Anerkennung seiner Verdienste um die Vorbereitung der Gesetze über die Mineralöle und Erdgase sowie über die Kalisalze, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem Oberbergrat und Professor an der Montanistischen Hochschule in Selmeczbánya (Schemnitz), Dr. Hugo von Böckh, der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, und dem Chef der Nagysármáser Kalisalzforschungs-Expositur Bergingenieur Franz Böhm, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, beiden letzteren in Anerkennung ihrer eifrigen und erfolgreichen Dienste bei den Schürfungen nach

Kalisalz und Erdgas sowie bei anderen technischen Arbeiten verliehen; schließlich dem königl. ung. Bergrat Franz von Vnuskó in Anerkennung seiner eifrigen Tätigkeit im Interesse der Schürfungen und Tiefbohrungen nach Kalisalz und Erdgas der Titel und Charakter eines Oberbergrates.

Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat in Essen a. d. Ruhr. Im Jahre 1893 schlossen sich die Kohlenzechen der größten Kohलगewinnungsstelle des Deutschen Reiches — mit Ausnahme einiger weniger von geringer Bedeutung — zusammen. Im Ruhrbergbau stehen demnach diese vereinigten Zechen bei weitem an erster Stelle, da schon 1907 ihre Förderung 97·44% der Steinkohlenförderung im Ruhrbecken ausmachte. Von dieser gesamten Förderung der Syndikatszechen entfielen auf Fettkohlen 65·42%, auf Gas- und Gasflammkohlen 23·76%, und auf Mager- und Eßkohlen (uninflammable coal)